

Ausführliche und glaubhafte

43

# RELATION

Von  
der Glücklichen

# VICTORIAE,

Welche Ihre Excell.

Der

Herr Gener. Bonsewski/  
Littawischer Feldherr/und Ober-  
Schatzmeister.

Den 8. Decobr. zu Proßke/ zwey Meil von Lych  
Wider die Schwedische und Churfürstl. Völcker  
Unter dem Commando  
Ihr. Fürstl. Gn. Bogislavv Radzivvil,

Wie dann auch  
Wider

Den Gen. Major Grass von Waldeck  
Erhalten.

ANNO M. DC. LVI.

Aus Frauenburg vom 17. October.



Erichte dem Herrn in aller Eyl / nach  
dem der Herr Gen: Gansiewski Littawischer  
Schatzmeister / mit seiner bey sich habenden  
Armee, sambt den Tartern / in das Fürstenthumb  
Preussen eingefallen / ist ihm der Graff von  
Waldeck / mit 4000. ChurFürstl. und der Fürst Bogislaw  
Kazimil / mit 3000. Schwedischen Völkern entge-  
gen gegangen / da sie dann den 8. October zu Prosske  
2. Meilen von der Lyke 7. Meilen von Soldaw gelegen /  
an einander gerathen / und haben etliche Stunden  
lang gegen einander tapffer gefochten; da dann Gott  
der Herr auff Polnischer Seiten seine Gnade erwiesen /  
daß ob gemelte 7000. Mann / so wol von Schwedischer  
als ChurFürstl. Seiten totaliter ruiniret / der Gen:  
Leut: Graff von Waldeck hat sich mit genawer Noth /  
wie wol sehr gefährlich verwundet / nach Angerburg re-  
teriret. der Fürst Bogislaw Kazimil gefangen / und  
durch zwey gefährliche Schüsse tödlich verwundet /  
man wil auch alhier sagen daß er etliche Stunden nach  
dem er gefangen worden gestorben / welcher dann beynt  
Schwedischen Hofe sehr beklaget wird / bey diesem  
Treffen sind einkommendem Berichte nach geblieben /  
ein Herzog von Weymar / der Obriste Israel / Obr:  
Brunell / Obr: Engel / Ob: Boek / nebenst vielen an-  
dern hohen und vornehmen Officirern. Nach diesem  
gehaltenen Treffen / sol der Gen: Gansiewski einen Ge-  
sandten an den ChurF: D: abgeschicket haben / und  
ihn fragen lassen / ob er noch von den Schweden ab-  
stehen

E XXVI 204

h. madli

stehen wolte oder nicht / im wiederigen Fall aber hette  
er von Ihr Königl. Maytt. von Polen und den  
HH: Reichs Senatoren vollkommene Order, Ihr.  
Churfürstl: Durchl: auff's eusserste zu verfolgen mit  
Schwert und Feur; Vorauff dann die Regiments  
Räthe zusammen getreten / und Ihr Churfürstl.  
Durchl: zuverstehen geben / sie wolten sich seiner Sas  
che nicht annehmen / und könnten mit gutem Gewissen /  
dem Könige zu Polen / als ihrem rechtmässigen Herrn  
nicht zu wiedern leben / hofften also Ihr Churfürstl:  
Durchl. wurden auff solche Mittel und Wege bedacht  
seyn / das weiters Unheil in dem Fürstenthumb Preuss  
sen möchte verhütet werden. Alhier ist auch gewisse  
Nachricht bey dem Schwedischen Hofe / das nach dem /  
Ihr Königl. Maytt. zu Polen / sich mit dero Armee  
bey Lanczic eingefunden selbige Stadt glücklich occu  
piret / der Commendant nebenst zwey hundert Mann  
aber hat sich auff d's Schloß reteriret, woselbst Ihr Kö:  
Maytt. ihn haben Perdon und Quartier anbieten  
lassen / welches er aber nicht annehmen wollen / darans  
Ihr Königl: Maytt: auff das Schloß stark angelegt /  
und mit sturmender Hand einbekommen / und alles  
was darin gewesen niedergemacht worden / nach Er  
oberung dessen / seynd J. Königl. Maytt. mit dero  
Armee nach Kujawisch Bricz gangen / nicht unfern  
davon sollen Ihr. Maytt. etliche Schwedische Troup  
pen angetroffen haben und derer auch bey 2000. Erle  
get / von Grakaw ist keine Zeitung nur das es der Herr  
Marschalck Lubomierski amoch hart sol belagert  
halten /

halten/ Ihr Maytt. von Schweden nebenst dero Gemahlin Beginnen auch nunmehr sehr zaghafte zu werden/und wird allem Absehen nach der Schwedische Hof allhier ob Gott will / die längste Zeit gewesen seyn.

Aus Königsberg vom selben dito.

Wir haben alhier an vergangenen Dinstag schlechte Zetzung erhalten/welches bey uns eine grosse Furcht verurthet/nachdem die Pohlen/ unter dem Comando des Zn. Gen: Gonsiewski, mit grosser Menge bey Johansburg und Lyck / auff unsern Gen: Leut: Graff von Waldeck und etlicher Regimenter Schwedischen Völcker/ unter dem Comando J. F. S. Bogislaw Radziwil, welche zusammen starck/ in 6. à 7000. Mann gewesen/ getroffen/dies selbe ganz ruiniret/ alle Pagage und Stücke von den unsertigen bekommen/worüber im Lande ein grosses Schrecken verurthet worden/ daß die LandLeute durch Furcht anhero mit macht in die Stadt fluchten/dem Graff von Waldeck wird alle schuld gegeben/daher zu sicher gewesen ist / die Schweden sollen sehr woll gestanden und gekochten haben/ die zerstreuten Völcker sollen sich wieder colligiren/ und mit dem Steinbock/und Graff de Lagarde/welche bey den Grenzen ankommen wieder conjungiren/ der Fürst Bogislaw Radziwil ist gefangen/und wird berichteet/daß er durch zwey gefährliche Schüsse eddelich verwundet/ das Pferd auch unter ihm erschossen/ ob er nun unter den Tarcern oder bey dem Gen: Gonsiewski ist kan man noch zur Zeit nicht erfahren/ der Obr. Bunell ist geblieben/ Obr. Israel/ Obr. Engell/ Obr. Bock desgleichen auch der Junge Herzog von Weymar/ J. Churfürst: Durchl: tragen groß Leydt umb den Fürsten Bogislaw Radziwil, man will dieses Treffen bey Hoffe sehr geringe machen/ welches aber alzu offenbahr ist/ daß es nicht kan dero schwiegen bleiben./ die Völcker ziehen wieder zusammen/ umb den Polen ferner zu begegnen/dürffte also in Kürzem etwas wichtiges vorlauffen/ der H. Gen: Gonsiewski hat an J. Churfürstl. Durchl: Brieffe gesandt/ die vorgestern ankommensein/ worinnen er schreibet/

bee/ daß Er von J. Königl: Maj: zu Pohlen vollkommene Orde-  
r habe/ dafern/ J. Churfürst: Durchl: noch von Schwedischer Seyn-  
ten abretten wollen/ Er mit J. Durchl. tractiren wolte/ weßwegen  
er dann zwey Herren zu gefeln zu Johansburg gelassen/ darauff  
Ihr Churfürst. Durchl. allbereit wieder Brieffe an ihn abgesandt/  
und hoffet man daß sie in Tractaten kommen werden/welches Gott  
in Gnaden verleihen wolle; Gestern ist allhier des Herrn Zenowi-  
zen Osmischen Marschalcken Diener von der Wilde anhero kom-  
men/miebringende / daß der Fried zwischen Ihr Königl: Majt: zu  
Pohlen und Ihr Mayer: dem Großfürsten aus der Rußcom richtig  
geschlossen / und daß sich der Moskowiter/ mit Schmolensk Scaro-  
dub, Czernichow und Newba, contentire, und die andern Pro-  
vinzen/ als nemlich / Polotzk, Witepsk, orsa, und Mohilow, so  
zu Littawen gehörig quittire/ zu dem tritt er die Præntension wegen  
der Succession der Cron Polen ab. Aus Mitaw / wird vom 28.  
September anhero geschrieben/daß der Churfürst. Abgesandte bey  
dem Großfürsten Nochnicht expediret, deß Herzogs von Ehro-  
landes Abgesandter aber/war allbereit zurück gekommen/welcher dem  
Großfürsten im Nahmen seines Herzogen eine stattliche Karette mit  
6. Pferden præntiret; Hergegenst er von dem Czar, mit 10. Post-  
bahren Zimmer Tobeln beschencket / und ist ihm danebenst angedrus-  
tet worden/Keine einige Conferentz mit dem Churfürstlichen Ab-  
gesandten zu pflegen / man erwartet auch wieder stündlich eines  
Moskowitschen Abgesandten / welcher dem Vermuthen nach uns  
weniger erfreuliches bringen wird; Die Belagerung vor Riga sol noch  
hart continuiren des Aproschiren je länger je ärger fortgesetzt wer-  
den/wie es endlich damit ablauffen wird lehret die Zeit.

Aus Elbing von 14. dito.

Es sind einige Schreiben aus Königsberg anhe-  
ro kommen welche berichten/daß der Graff von Bal-  
deck / und der Fürst Bogislaw Radziwil / mit ihren  
bey sich habenden Völkern von den Littawern und  
Tattern ganz ruiniret und geschlagen worden / wie  
auch

auch die Stücke und Pagage verlohren/ und also die  
Polen Herr im Felde geblieben/ selbige Zeitung von  
Schwedischer Seiten aber/ allhier sehr geheim gehalten  
wird/ es wird aber alhier unter ihnen wie auch zu  
Frawenburg am Schwedischen Hofe eine grosse Klein-  
mütigkeit verspüret/ selbiges auch groß Schrecken bey  
ihnen verursachet/ auch so daß vornehme Graffen  
und grosse Herrn von Schwedischer Seiten zur See  
sich allmehlich fort machen/ theils auch anhero kom-  
men und nach Deutschland zu wollen/ es ist des ein  
Packens und fort sendens zu Wasser kein Ende/ des  
zusammen gerafften gutes so aus Polen/ hier und  
und anderswo hergebracht worden/ es sol auch allent-  
halben nunmehr sehr unsicher werden/ den die Pot-  
hin und wieder stark einfallen sollen/ gestern sind auch  
wieder von Marienburg Stück anhero gebracht/ im-  
gleichen viel Picqueten/ Musqueten und Kugeln welche  
zu Wasser nacher Schweden gehen sollen/ dieses dann  
auch bey uns ein zimliches Nachdencken erwecket/ un ist  
zu besorgen daß es endlich übel mit uns ablauffe wird/  
Insomma wir leben in einem gefährlichen Zustande  
wor aus uns Gott erretten woll/ das sterben hält auch  
noch immer bey uns an/ mögen also wol sagen daß  
uns Gott mit doppelten Ruthen schlägt.

Aus Puzke vom 13. Octobr.

Nachdem aus der Pillaw eine mit Schwedischen Gü-  
tern/ reich beladene Schutte/ nacher Schweden abgeseigelt/  
aber wegen Contrarii Windes/ und mangel des Proviantes.  
sich wieder zurücke begeben müssen/ ist selbige unfern von hier  
angelanget / woselbst sich der Schipffer nebenst einige andere  
ans

ans Land setzen lassen / umb sich wider zu proviantiren / da aber einige von hiesigen Reutern am Strande die Wacht gehalten / und von jenen sind ansichtig worden / haben sie sich selbige wieder zu rücke / nach dem Schiffe begeben wollen / da die Unsrigen das gemercket / seind sie vor sich weggerittē / als kehrtē sie sich nichts daran / worauff die Seefahrende sich bald auch wieder gewendet / und ans Land kommen / in Meynung sie wären aller gefahr entlediget / deshalben ausgestiegen und nach der Stadt gehen wollen / in dem aber die Reuter umb gehauen / und selbige unvermuthens überumpelt / haben sie sich nicht salviren können / sondern seynd zusammen alhier eingebracht worden. Worauff der Herr Commandant Georg Schur bald vor gut befunden und eine Galliotte mit einig Völcker ausgefertigt / un den Schiffer mit geschicket / obgeneldte Schute zu bemächtigen / welches auch glücklich angegangen / un eingebracht worden ist / nebenst allem Gut und Personen / so darauff gewesen / es ist ein trefflicher Schatz und sollen (wie gesagt wird) des Herrn Reichs Canslers Drensterns / des Jungen Königs marcks und des Radziwysken Gätter seyn so sie haben bergen / und in Sicherheit bringen wollen / diese vorgemelte Schute soll mit der zugleich ausgelauffen seyn / so zur Münde für etlichen Tagen von der Danzker Galliotte aufgebracht worden /

Königsberg den 14 Octob.

Den 8. dieses ist zu Proßke 2 meyen von der Dycke ein treffen vorgangen zwischē den Schwed. Brandenburg. un Ratzwilschen Völkern / eines / und denen Litthaw und Polnischen dabey auch ein theil Tatarn gewesen / andern theils / diese haben den ersten angrif gethan / und in jene also gesetzt / das sie den Kürzern haben ziehen müssen / nach dem sie über 1800. auff der stelle verlohren / insonderheit seind fast alle Schwedische so nicht haben weichen können auff den plaze erlegt / zusamt ihrem Obr. Israel. Das schöne Rannenbergsche auch des Waldecksche Regimz seind gang ruinirt / und sonst alle Stücke

Stücke/Baage v. Silberwagen im stiche geblieben. Der Gen.  
 Maj. Wallenradt kam mit seinen Völkern zuspäte / und  
 verlieff sich dieselbe compagney weise in die wälder un büsche/  
 nachdem sie von obiger Niederlage vernahmen. der Fürst Ra-  
 ziwil ist am Halse verfehret gefangen bey Herrn Gonsievvski/  
 und der Graff von Waldeck hat sich nach Angerburg sehr ver-  
 ründt gereteriret. Von Polnischer Seiten ist durch eine  
 Parthey nur des Herrn Crispin Kerstensteins ältister Diener  
 mit noch etlichen Edelleuten gefangen genommen worden.  
 Sonst haben hiebey die Polen und Tartarn nicht so viel Scha-  
 den gethan/als die 3. oder 4000. Draguner. Vnd belegen es  
 die Schwedische hienit daß sie zu sicher gewesen/ Ihren Feind  
 gering geschäzet/ auch zu wenig Kraut und Loht bey sich ge-  
 habt/dest sie weit über 4000. Mann starck gewesen. Vnd sollen  
 3. starcke Partheyen wieder ausgegangen seyn umb revanche  
 zu suchen. So ist auch Gen. Major Holz contra mandiret  
 worden/der aus geschicket war/umb H. Crispin Kerstensteins  
 Güter in den Grund zu ruiniren/und seine Väterthanen mit  
 Weib und Kind gefänglich in die Marck zu verschicken/ die an-  
 dere aber so im gewehr ohne Quartier nieder zu machen/wie es  
 ihnen aber gelücken wird stehet ehestes zu vernehmen. So wie  
 nun hiebevör Se. Churfürstl. Durchl. der gemeinen Sage  
 nach Ihr. Majest. zu Polen Beschiebung gethan umb Frieden  
 zu vermitteln/ also bringet numehr die Landschafft so viel en-  
 riger/ daß S. Churfürstl. Durchl. sich mit ihrer Majest. aus-  
 sühnen und das Herzogthumb in vorigen Stand gesetzt wer-  
 den möge. Dazu H. Gonsiewski absonderlich veranlasset/  
 als welcher von Ihrer Majest. und der Erohn Senatorn volle  
 Macht haben soll/ mit dem Churfürst. zu behandeln die Sa-  
 che/dadurch das Land sehr verschonet könnte werden. Wozu  
 dann S. Churfürstl. Durchl. nicht ungenetigt/ auch den  
 Herrn Gonsiewski auff dero Parol zu sich erbeten mit demsel-  
 ben mündliche Unterredung zu pflegen.